

Zentralbauten, unter denen S. Angelo di Perugia eines der ersten Beispiele für die Übernahme östlicher Vorbilder darstellt.

Mariarosa Cortesi (Übers. H. S.)

Deutsches Schifffahrtsarchiv 25 (2002) bzw. 26 (2003). – In den beiden jüngsten Ausgaben des Wissenschaftlichen Jb. des Deutschen Schifffahrtsmuseums findet sich wieder eine Reihe mediävistischer Beiträge. Dies sind in Bd. 25, der Detlev Ellmers, dem früheren Direktor des Museums, zum 65. Geburtstag gewidmet ist: Günter F. FEHRING, Lübeck: Die Entstehung von Stadt und Hafen im Lichte neuer archäologischer Erkenntnisse (S. 117–133); Klaus FRIEDLAND, Universitas mercatorum. Kommentare zum Kaufmannsstadt-Projekt in Flandern 1253 (S. 167–179); Dieter HÄGERMANN, Heilige, Heiligenverehrung und Mobilität im Frühmittelalter zu Lande und zu Wasser (S. 181–221); Andreas KAMMLER, Die Hamburger Expedition von 1433 nach Emden und gegen die Sibetsburg vor dem Hintergrund der Ausstattungsliste (S. 223–237); Harald WITTHÖFT, Eine Karre schwimmt, Archimedes geht an Land. Das messende und gemessene Schiff und seine Ladung vom frühen Mittelalter bis um 1600 (S. 471–497). – In Bd. 26: Maik-Jens SPRINGMANN, Neue spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Schiffsdarstellungen. Ein Beitrag zur ergologischen Merkmalsanalyse in der Schiffstypologie (S. 157–184).
A. M.-R.

Birgitta FRITZ, St Birgitta and Vadstena Abbey in the Scholarly Literature Published during the Jubilee Year, 2003, Scandinavian Journal of History 29 (2004) S. 277–286, erschließt in einer Sammelrezension die neuesten Birgitta-Forschungen, darunter einige Editionen, auch für Leser ohne nordische Sprachkenntnisse.
Roman Deutinger

Pierre-François Chifflet, Charles Du Cange et les Bollandistes, Correspondance. Présentation, édition et commentaire par Bernard JOASSART (Tabularium hagiographicum 4) Bruxelles 2005, Société des Bollandistes, 305 S., 2 Abb., ISBN 2-87365-017-6, EUR 60. – Das editorische Großunternehmen der Acta Sanctorum bedurfte unermüdlicher Arbeiter in der Zentrale, bei den Antwerpener Bollandisten, aber auch eines Netzwerkes von Zuarbeitern (vgl. Nr. 1, S. 51: *unus ubique esse non potest*), meist ebenfalls aus dem Jesuitenorden, die Bibliotheken aufsuchten, Hss. kollationierten und Abschriften anfertigten. Einen guten Einblick in die Organisation der hagiographischen Forschung und das Publikationswesen des 17. Jh. gewähren die Briefe und Arbeitsmaterialien der Beteiligten, deren Auswertung sich J., gestützt vor allem auf das Brüsseler Archiv der Bollandisten, seit mehr als 10 Jahren widmet. Im vorliegenden Bd. wird der in der Regel abschriftlich und lückenhaft erhaltene, meist lateinische Briefwechsel der Antwerpener mit dem in Besançon, Dôle und Dijon wirkenden Jesuiten Chifflet (1592–1682) und dem als Lexikographen und Byzantinisten berühmten Du Cange (1610–1688) dokumentiert. Ins-